Fortsetzung von S. 3

Rundfunkrat mit großer Mehrheit bei zwei Gegenstimmen angenommen, obwohl mit dem derzeitigen Frequenzangebot der LfK keine Vollversorgung mit regionalen Programmen des SDR gewährleistet ist. Der Rundfunkrat verband dieses Votum jedoch mit der Erwartung, daß die dann noch bestehenden Versorgungslücken möglichst bald geschlossen werden.

Nach dem jüngsten Angebot des LfK-Vorstandes soll Frankenradio Heilbronn eine Frequenz in Waldenburg (106,6 MHz) erhalten, die jetzt mit 160 Watt, von 1996 an mit 50 kW betrieben werden kann, sowie eine schwache Frequenz in Vaihingen mit 100 Watt (104,7 MHz). Die bisherige Frequenz Heilbronn 99,5 MHz mit 300 Watt bleibt erhalten.

In der Region Ost-Württemberg soll dem Ulmer Schwabenradio in Schwäbisch Gmünd eine lokale Frequenz (100,9 MHz) mit 100 Watt zugeteilt werden, um Versorgungslücken zu schließen. Ansonsten bleibt es bei den „alten" Frequenzen (Ulm 94,5 und Aalen 96,9 MHz).

Für die Region Unterer Neckar soll dem Kurpfalz-Radio zur Frequenz 91,5 MHz eine weitere in Heidelberg (104,1 MHz) mit 160 Watt bis 1996, danach mit 50 kW zugeteilt werden, sowie eine 100-Watt-Frequenz in Buchen-Walldürn (100,6 MHz).

Radio Stuttgart geht trotz der Versorgungslükken z.B. im Raum Geislingen leer aus. Besonders kompliziert wird die Einführung des mittelbadischen Regionalprogramms aus dem SDR-Studio in Karlsruhe. Für sein „Badenradio" soll der SDR zwar drei Frequenzen erhalten, aber nur täglich drei Stunden in der Zeit von 5.30 bis 8.30 Uhr. In der übrigen Zeit stünden diese Frequenzen privaten Veranstaltern zur Verfügung, nämlich eine Regionalfrequenz in Mühlacker (100,7 MHz) mit 20 kW, eine Lokalfrequenz in Karlsruhe (104,8 MHz) mit 1 kW sowie eine Lokalfrequenz in Bruchsal (107,3 MHz) mit 100 Watt.

Haushaltsplan 1988 mit 60 Millionen Defizit

Wie Heinz Bühringer, Vorsitzender des SDR-Verwaltungsrats, am 14. Dezember vor dem Rundfunkrat erklärte, hat der Verwaltungsrat den Haushaltsplan 1988, der im Ertrags- und Aufwandsplan mit einem Volumen von 535,7 Millionen Mark schließt, am 11. Dezember festgesetzt. Im fünften Jahr nach der letzten Gebührenanpassung wird ein Fehlbetrag von voraussichtlich 59,9 Millionen Mark im SDR-Jahresabschluß erwartet. Dabei hat der Verwaltungsrat einen nachhaltigen Abbau von Ausgaben, auch schon für 1989, vorgesehen.

Rund 350 Millionen Mark erwartet der SDR im Jahr 1988 aus Rundfunkgebühren, auf weitere 91,6 Millionen werden Erträge aus Kostenerstattungen und Gewinnen der Werbegesellschaft geschätzt. Sonstige Erträge (Zinserträge, Versicherungen, Vorsteuererstattungen, Pachteinnahmen usw.) werden mit 34,2 Millionen Mark bewertet.

Unmittelbare Programmaufwendungen sowie Beiträge für Gemeinschaftsaufgaben und für Koproduktionen werden mit 124,4 Millionen Mark, Personalaufwendungen mit 138,5 Millionen Mark veranschlagt.

Im Investitionshaushalt werden für technische Anlagen 35,8 Millionen Mark, für bauliche Maßnahmen 12,5 Millionen und für Betriebs- und Geschäftsausstattung 5,2 Millionen Mark vorgesehen.

Karl Karst zum Hörspiel

Der Publizist Karl H. Karst wird im Sommer 1988 als Nachfolger von Hörspieldramaturg Hans-Jochen Schale, der in den Ruhestand geht, Leiter des Hörspiels im Süddeutschen Rundfunk. Karst, 1956 in Köln geboren, hat Theaterwissenschaft, Germanistik und Pädagogik studiert und sich schon während seines Studiums publizistisch betätigt. Er gründete die Zeitschrift „das (Kölner) Heft", baute die „Kölner Autorenwerkstatt" auf und arbeitete bis 1984 als Radiokritiker für Tageszeitungen und Fachdienste. Daneben publizierte er Aufsätze und Forschungsarbeiten zur Rundfunkgeschichte und Radiotheorie und schrieb Hörspiel-Features. Seit 1985 ist Karst in der Hörspielabteilung des Bayerischen Rundfunks tätig, zunächst als Dramaturg, dann als kommissarischer Abteilungsleiter. 1987 wurde ihm der Kurt-Magnus-Preis zuerkannt.

Mit Hans-Jochen Schale scheidet im nächsten Jahr ein in der ganzen ARD hochgeschätzter und über den deutschen Sprachraum hinaus angesehener Hörspielchef aus dem SDR aus. Schale, der nach dem zweiten Weltkrieg als Dramaturgieassistent am Nationaltheater in Mannheim tätig war und Germanistik, Soziologie und Theaterwissenschaft in Tübingen und München studiert hat, kam schon 1954 als dramaturgischer Mitarbeiter zum SDR und leitet seit 1960 die Hörspieldramaturgie in Stuttgart.

Hörfunkdirektor am Telefon

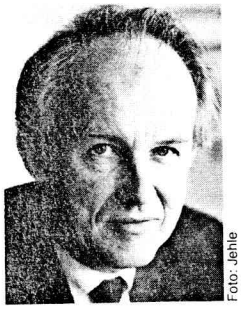


Foto: Jehle

Haben Sie sich üb
eine Radiosendur
gefreut oder geä
gert? Möchten Sie A
regungen oder Ve
besserungsvorschlä
ge machen oder Fr
gen zum Radiopr
gramm des SDR ste
len? Dann rufen S
an:
Dr. Friedmar Lük
SDR-Hörfunkdirektor, steht Ihnen am
Freitag, 8. Januar von 15 bis 20 Uhr
Rede und Antwort. **Telefon: (07 11) 2 62 35 4**

Fernsehdirektor am Telefon

Foto: Jehle

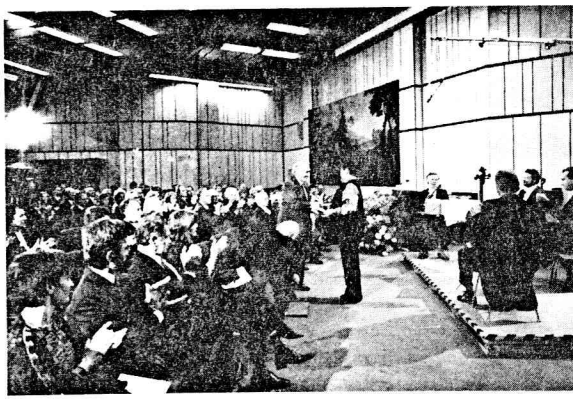
Wenn Sie Ihre M
nung zum Fernse
programm des SD
äußern möchte
wenn Ihnen Fernse
sendungen in Sü
west 3 oder in „Vo
im Ersten" besonde
gefallen oder ab
mißfallen habe
wenn Sie Fragen zu
Fernsehen habe
dann rufen Sie bitte an: Dr. Hans Heiner Boel
SDR-Fernsehdirektor, steht Ihnen am
Freitag, 15. Januar, von 18 bis 23 Uhr
Rede und Antwort. **Telefon (07 11) 2 62 35 4**

SDR-Media-Preis 1987

Der Media-Preis 1987 des Süddeutschen Rundfunks ging an Professor **Dr. Hertha Sturm,** Professorin an der Erziehungswissenschaftlichen Hochschule Rheinland-Pfalz in Landau und Leiterin des Seminars Kommunikationspsychologie/Medienpädagogik. Sie wurde am 9. Dezember im Stuttgarter Funkhaus von Prof. Dr. Hans Bausch geehrt für ihre langjährige Forschungstätigkeit auf dem Gebiet der Medienpsychologie, insbesondere der emotionalen Medienwirkungen. Auf die Laudatio des SDR-Intendanten antwortete Hertha Sturm mit einem vielbeachteten Vortrag über „das wechselseitige Dilemma von Medienforschung und Medienpraxis", einem, wie sie sagte, „zentralen Zukunftsproblem der Medienentwicklung". Dieser Vortrag wurde auch in der Hörfunkreihe „Der Rede wert" übertragen. Den Festakt umrahmten die Stuttgarter Solisten, die sich aus Musikern des Radio-Sinfonieorchesters zusammensetzten.

Die früheren Preisträger waren Sir Hugh Carleton Greene (1983) und Professor Dr. Karl Holzamer (1986). Der Preis, gestiftet anläßlich des 25. Dienstjubiläums von Hans Bausch, geht zurück auf Gelder, die der SDR von Hörern und Zuschauern testamentarisch als Dank und Anerkennung erhalten hatte.

Zwei Förderpreise erhielten die Medienfachjournalistin **Cornelia Bolesch** in der „Süddeutschen Zeitung" für ihre fachkundigen und unabhängigen Medienkritiken und **Konrad Körte,** Toningenieur beim SDR, für seine wissenschaftliche Arbeit über „Die Oper im Film — Analysen des Produktionsapparates und der Regie".



Im Studiosaal des SDR-Funkhauses am 5. Dezember: Prof. Dr. H Bausch überreicht Prof. Dr. Hertha Sturm Urkunde und Scheck Media-Preises 1987.

Die Preisträger mit dem SDR-Intendanten (von rechts nach lin Konrad Körte, Cornelia Bolesch und Hertha Sturm.

Nächste öffentliche Sitzung des SDR-Rundfunkrats am Freitag, 11. März, 14.30 Uhr, im SDR-Funkhaus